

Bezugspreis:

Im ganzen deutschen Reiche: Ausgabe des deutschen
Jährlich: . . . 18 Mark. Reiches tritt Post- und
Jährlich: 4 Mark 50 Pf. Stempelschlag hinzu.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Ankündigungsgebühren:
Für den Raum einer gesetzlichen Zeile kleiner
Schrift 20 Pf. Unter „Eingesetzte“ die Zeile 10 Pf.
Bei Tabellen- u. Ziffernreihen Aufschlag.

Erscheinet:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
abends.

Amtlicher Teil.

Dresden. Se. Majestät der König haben Aller-
mächtigsten geruht, dem hüttsarbeiter im Finanzministerium,
Generalrat Christian Woldemar Reinhold von Mayer
Titel und Rang eines Oberfinanzrates zu verleihen.

Verbot.

Die unterzeichnete Königliche Kreishauptmannschaft
hat auf Grund von § 11 des Reichsgesetzes gegen die
geweigeführlichen Bestrebungen der Socialdemokratie
vom 21. October 1872 die Druckschrift

„Socialdemokratische Bibliothek.“

XIII.

Zur Wohnungfrage.

Von
Friedrich Engels.

Separatdruck aus dem „Volksstaat“ von 1872.

Zweite, durchgehende Auflage.

Höttingen-Büttel.
Verlag der Volksbuchhandlung
1887."

verboten.

Dresden, am 1. April 1887.

Königlich Sächsische Kreishauptmannschaft
von Koppensels.

Ploß.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 1. April. (W. T. B.) In der heu-
tigen Sitzung der Zollkommission des Herrenban-
des gelangte der Bericht des Referenten der Zoll-
kommission zur Verlesung. Derselbe konstatirt,
dass es dem Finanzminister gelungen sei, die Zu-
stimmung der ungarischen Regierung zu dem von
dem Abgeordnetenhaus abgeänderten Petroleum-
zoll zu erlangen. Der Bericht wurde einstimmig
genehmigt und gelangt in der Plenarsitzung am
Montag zur Verhandlung.

Cannes, 1. April. (W. T. B.) Die Königin
von England ist heute vormittags hier eingetroffen
und namens der französischen Regierung am Bah-
nhof vom Präfekt und von dem Maire begrüßt
worden.

Rom, 1. April. (W. T. B.) In der ver-
gangenen Nacht fanden in Rom mehrere heftige
Feuerstöße statt.

London, 1. April, abends. (W. T. B.) Ober-
haus. Die Bill über den Betrieb auf Eisenbahnen
und Kanälen wurde in der Einzelberatung
erledigt. Der Staatssekretär für Indien, Bis-
count Gros, erklärte in Beantwortung einer An-
frage, er lege den Gerüchten von einer durch den
Emir von Afghanistan erlassenen Proklamation,
in welcher gegen Russland der heilige Krieg ver-
kündet werde, keine Wichtigkeit bei und glaubte
nicht, dass der Emir feindliche Absichten gegen
Russland habe. Die vor einiger Zeit laut gewor-
benen Gerüchte von Unruhen in Afghanistan seien
versummt, er habe Grund zu hoffen, dass die Ruhe
erhalten werde. Das Haus vertrug sich darauf
bis zum 18. d. M.

Unterhaus. Parnell begründete in anderthalb-
stündiger Rede sein Amendement zur ersten Lesung

Feuilleton.

Freitag, den 1. April, gab im Saale des „Hotel de Sage“ die Violinvirtuosische Frau Arma Sentra
ein Konzert. Sie hat seit ihrem letzten hiesigen Auf-
tritt bedeutende Fortschritte in Ausbildung ihres
Talents gemacht, sowohl hinsichtlich des angemessenen,
weichen und genügend kräftigen Tons, dem sie inner-
liche Belebung und ausdrucksvolle Färbungen zu geben
wiss, als in sicher beherrschter Fertigkeit und Reinform
der Technik und feinfühligen musikalischen Behandlung.
Sie bewahrte diese Vorteile in der Sonate F-dur
von Grieg (im Verein mit der Pianistin Frau V.
Bregenzer), in Bruchs G-moll-Konzert in Borecuse-
slove von Reruda und in einem virtuos-pikantern
spanischen Tanz von Sarasate. Ihr Vortrag ver-
einfacht Temperament mit Geschick und Weisheit,
ist warm empfunden, anmutig und reizvoll, ohne Ro-
ssette. Ganz besonders schön spielte sie das Adagio
in Bruchs Konzert. Frau Bregenzer zeigte sich in
Griegs Sonate, in Beethovens Sonate (As-dur mit
Variationen) in vorzehnem Spiel, Aufführung und Vor-
trag als sehr gute Pianistin; ihre Leistung steigerte
sich in der geschickten Wiedergabe einer Stücke von
Rossi („Arioso“) und des Perpetuum mobile von
Weber und ihre höchst treffliche Ausführung sämtlicher
Klavierbegleitungen — eine anstrengende Aufgabe neben
dem Solospiel — befandete eine ganz ungewöhnliche
tägliche Durchbildung ihres musikalischen Talents.
Zudem unterstützte das Konzert noch der Tenorist
Fr. Werner Alberti, welcher die Arie des „Joseph“

der irischen Strafrechtsbill, daß sich das Haus
sofort als Komitee zur Untersuchung der Zustände
in Irland konstituiere.

London, 2. April. (W. T. B.) Unterhaus.
Das Amendement Parnells wurde schließlich ver-
worfen und die erste Lesung der irischen Stra-
rechtsbill ohne besondere Abstimmung angenom-
men. Nachdem zwei Vertagungsanträge mit 361
gegen 253 Stimmen verworfen waren, wurde der
Schluss der Debatte mit 361 gegen 253 Stimmen
angenommen. Hierauf verließ Gladstone mit
seinen Anhängern den Saal unter dem Beifall
der Parnellites, welche sich ebenfalls entfernten.

St. Petersburg, 1. April. (W. T. B.) Nach
einem heute veröffentlichten Gesetz ist es der Iwan-
gorod-Dombrowoer Bahngesellschaft gestattet, zum
Zwecke des Baues von Zweigbahnen nach der öster-
reichischen und preußischen Grenze, nach den Dom-
browoer Kohlengruben, sowie zur Durchführung
des von dem Militärtheater geforderten Ausbaus
der Bahn neue Obligationen im Betrage von
1518125 Metalkrubel nominal auszugeben, für
welche seitens der Regierung eine 4½ proz. Zins-
garantie zugesichert wird. Die Zeit und die Be-
dingungen der Emission bestimmt der Finanz-
minister.

St. Petersburg, 2. April. (Tel. d. Dresden.
Journ.) Gegenüber den Depeschen aus Indien,
welche dem Emir von Afghanistan die Absicht
unterschieden, einen heiligen Krieg gegen Russland
beginnen zu wollen, bemerkte das „Journal de St. Pe-
tersburg“, daß eine solche feindliche Haltung
des Emirs gegenüber Russland durch nichts motiviert
werden könnte. Vielmehr würden die Ver-
handlungen, welche in St. Petersburg über die
feststellung der afghanischen Grenze wieder auf-
genommen werden würden, beweisen, wie un-
gegründet die fraglichen Gerüchte sein.

Bukarest, 1. April. (W. T. B.) Der König
und die Königin sind heute vormittag 11 Uhr hier
wieder eingetroffen und von der Bevölkerung fest-
lich empfangen worden.

Washington, 1. April. (W. T. B.) Der
Unterstaatssekretär im Schamme, Fairchild, ist
an Stelle Manning zum Schatzsekretär ernannt
worden.

Dresden, 2. April.

Das österreichische Militär-Witwen- und
-Waisengesetz.

Wittrichtiger Teilnahme folgen wir in Deutsch-
land der gezeigten Arbeit, welche unsere Nach-
barn in dem betroffenen und verbündeten Österreich
dem planmäßigen Ausbau und der zeitgemäßen Ver-
besserung der sozialen Zustände ihres Landes zuwenden.
Mit Freuden sehen wir sie uns folgen auf dem
Wege der so eingenördlichen, arbeitsfreudlichen, sozial-
politischen Gelehrte und mit Freuden sehen wir
hervor, daß dieselben jetzt wiederum eine für das
soziale Leben der österreichischen Nation außerordent-
lich wichtige Frage ihrer Erledigung zugeführt haben:
In seiner gestrigen Sitzung, der legten vor den Öster-
reichiern, hat das österreichische Abgeordnetenhaus in
dritter Sitzung das Militär-Witwen- und -Wai-
sengeley angenommen.

Die volle Bedeutung dieser Vorlage kann man
nur dann erfassen, wenn man sich vor Augen hält,
wie es in Österreich-Ungarn bisher mit der Versorgung
dieser Witwen und Waisen beschafft war. Während
die Witwe jedes Bürgers, selbst einer solchen der

niederen Klassens Anspruch auf eine unter Um-
ständen allerdings sehr geringe Pension hatte, gewohnt
die Hinterbliebenen der Offiziere dieses Recht nicht
und waren auf die Kapitale der Käution angewiesen,
die bei jeder Offiziersheirat erlegt werden müssen.
Dann wurde in gewissen Fällen die Käution herab-
gesetzt, zuweilen, wenn der Offizier vor seinem Tode
in den Ruhestand getreten war, ward sie angegriffen,
mitunter auch mit Schulden belastet, so daß die Mehr-
zahl der Witwen und Waisen rücksichtlich ihrer Ver-
sorgung auf Gnadengehalte des Kaisers angewiesen
waren, die Se. Majestät allerdings in hochherzigster
Weise den Bedürftigen angeboten ließ. Nur die Generalswitwen hatten Anspruch auf eine Prämie von
600 Fl., ungefähr das Dreifache des Aktiengehaltes ihrer
verstorbenen Gatten. Durch das neue Gesetz nun soll
für die Witwen und Waisen aller Jener, die entweder
in dem stehenden Heere oder der Landwehr als Offi-
ziere gedient, oder solcher, die der Reserve oder dem
Landsturm angehören, vor dem Feinde gefallen, ein
Rechtsanspruch auf Versorgung begründet werden. Wie
seit das Parlament von der Notwendigkeit und Billig-
keit eines solchen Gesetzes durchdrungen ist und weich-
lebhabte Sympathien es dem Volksverein entgegenbringt,
haben die letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses in
einer den österreichischen Patriotismus zur vollen Ehre
gereichen Weise dargethan. Die Vertreter der ver-
schiedenen Parteien des Hauses waren darin einig, daß
dem bisher herrschenden Zustande unbedingt und aus-
giebig abgehoben werden müsse. Da sie gingen, ein
im parlamentarischen Leben gewiß seltener Fall,
in ihrer patriotischen Hingabe sogar über die
Regierungsvorlage hinaus. Während diese aus
finanziellen Gründen dem neuen Gesetz eine rück-
wirkende Kraft leider verhageln mußte, troten in der ersten
Lesung mehrere Abgeordnete, darunter insbesondere die
Gräfen Coronini und Dubow mit großer Wärme da-
für ein, daß auch die Angehörigen der derzeit bereits
im Ruhestand befindlichen Offiziere der Wohlthat des
neuen Gesetzes teilhaftig würden, eine Anhängerin
welche Dr. Jaque bekämpft, indem er sich vom
nächtern juristischen Standpunkte auf das Prinzip
stützt, daß Gesetze keine rückwirkende Kraft haben dürfen.
Der Landesverteidigungsminister FML Graf Wel-
serheim, dem sein persönliches Gefühl unbedingt
auf Seine Verzerrungen hingog, die der Armee die
größere Opfer bringen wollten, hatte bei dieser De-
batte eine ungemein schwierige Stellung, da er als
Vertreter der Regierung genau wußte, wie weit die
Mittel des Staates reichen, und da er sich zu seinem
aufrichtigen Gedanken einzufügen mußte, das sie nicht
soweit reichen, um die Wünsche der patriotischen
Männer zu erfüllen, die dem neuen Gesetz im Inter-
esse der Humanität die größtmögliche Ausdehnung ge-
sichert wissen wollten. Der Minister deutete bei der
zweiten Lesung des Gesetzes in seiner Rede an, daß
diese Wünsche trotz ihrer gegenwärtig aus finanziellen
Gründen gebotene Ablehnung nicht für immer un-
berücksichtigt bleiben würden; vorläufig müsse man sich
aber darauf beschränken, das mit den disponiblen
Mitteln Erreichbare zu erlangen und dies ist schon,
wie wir uns hingewünscht haben, gegenüber der
Vorlage, in der sich die Hinterbliebenen der Offiziere
früher befanden, ein sehr nennenswerter und erfreulicher
Fortschritt.

Tagesgeschichte.

Dresden, 2. April. Se. Königl. Hoheit, der
Kommandeur General, Prinz Georg erschien heute
Vormittag 11 Uhr in Begleitung des Chefs des
Generalstabes, Herrn Obersten von der Planitz, in der

aus Wehls gleichnamiger Oper und Lieder sang.
Seine in der Tongebung etwas geprägte, in der Höhe
fortcierte und in der tiefen Lage mit tiefem Klang
oft in den Sprechton fallende Stimme ist — hier von
abgehen — für den einfachen Gehang gut vorgebildet.
sein Vortrag war musikalisch verständig und erwies
sich in dem meiste üble und tödende Planieren.

Außerordentlicher und verdienter Besuch wurde der
Konzertgeberin gespendet und veranlaßte die Zugabe
des wohlbekannten Chopinschen Polonois. Das Kon-
zert war infolge des unpassend gewählten Tages na-
türlich nur wenig besucht.

G. B.

Die Großmutter.
Lebenslauf von E. Greiner.
(Fortsetzung.)

Arme Großmutter! Doch Klein-Ewig war es, war
welche ihr die nächtliche Ruhe verleidete, wollte ja
seiner zugestehen. Das liebe, süßjame Kind, das man
aus Mangel an Raum zu Trogmann gebettet, war
mit seinem tierischen Körperchen doch gewiß kaum in
geräumigen Bettstatt zu spüren.

Heute nur war es wieder einmal Sonntag; Herr
und Frau Doktor hatten mit den drei ältesten Kindern
den üblichen Sonntagnachmittagsausflug nach dem
Tiergarten unternommen, während Großmutter daheim
dem guten Engel spielte. Ach, die prächtige Trogmann
hat ja alles so gern! So genos sie denn jetzt, statt
der sonntäglichen Ruhe zu pflegen, das zweitbstolste
Vergnügen, ihre Aufmerksamkeit dem kleinen Ernst zu-
wenden zu müssen, welcher die Beharrlichkeit eines künf-
tigen Charakters dadurch befandet, daß er trotz ihres

Annahme von Ankündigungen auswirkt;
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissair des
Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Bremen-Frankfurt
a. M.: Haasenstein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-
Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: Rud. Messe;
Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.-Stuttgart: Double
& Co.; Berlin: Imhoff & Borsig (Eduard Kosch); Bremen: E. Scholte;
Bremen: L. Stumpf's Borsig (Eduard Kosch); Hannover: G. Schünker;
G. Müller's Nachfolger; Hannover: G. Schünker;
Halle a. S.: J. Borch & Co.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Zwingstrasse No. 20.

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:
Otto Banck, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Kaserne des Pionierbataillons, um die im Hofe der-
selben aufgestellte neuformierte 15. (Königl. Sachsische)
Kompanie des Eisenbahnregiments zu besichtigen und
sich von den Offizieren und Mannschaften, die aus
dem Verbande des Königl. Sachsischen Armeekörpers
auscheiden, in herzlichen Worten zu verabschieden. —
Die Kompanie wird Montag, den 4. d. M., 6 Uhr
30 Minuten vom Friedrichstädter Bahnhof nach ihrer
neuen Garnison, Berlin, abgehen.

* Berlin, 1. April. Se. Majestät der Kaiser
erfreute sich in der vergangenen Nacht guten Schlafes.
Die Genesung macht erstaunliche Fortschritte.

Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin,
sowie Prinz Heinrich und die Prinzessin Victoria
seiner der Großherzog und der Erbgroßherzog
und die Prinzessin Irene von Hessen, sowie die
Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein-
Sonderburg-Augustenburg, feierten heute von
ihrem Besuch bei der großherzoglichen Familie in
Neustrelitz zurück.

Der Großherzog und der Erbgroßherzog von
Hessen und Prinzessin Irene begaben sich heute
zum Geburtstage des Erbgroßherzogs von Sachsen-Wein-
ingen nach dem Stadtschloss zu Charlottenburg und
gedenken dann am Abend vom Bahnhof Charlotten-
burg aus die Rückreise nach Darmstadt anzutreten.

Die „Nordd. Allg. Zeit.“ berichtet:

Im Laufe des heutigen Sonntags erhielt Se. Durch-
schafter des Reichskanzlers Fürst v. Bismarck zu seinem 60.
Geburtstage Glückwünsche aus allen Kreisen des Hofes und der
Geellschaft. „In überaus großer Zahl erschienen auch dies-
mal, wie früher, zunächst die dutzenden Blumenpäckchen im
Kanzlerhaus, um in demselben den Gründer herzvorzuführen. An diesen Blumenpäckchen waren alle höchsten Gesellschaftsstände beteiligt; aber auch von anderthalb, namentlich von Hamburg,
Boden-Baden, Stralsund, Salzwedel u. a. O. liegen immer
neue in Handarbeit und aussehende Geschenke weiterher-
geben. Heute Morgen waren bereits die Empfangsräume der
fürstlichen Familie in einem wahren Blumenmeer ver-
wandelt, dessen Rothen, Orchideen, Phalaen, Rosen zehn
vielen anderen Sprenzen der Blütenpflanzen einen entzündenden
Duft verbreiteten. Im Laufe des Tages drangen Ihre Königl.
Höheiten die Prinzen Wilhelm, Heinrich, Alexander, sowie der
Großherzog von Baden dem Fürsten Reichskanzler persönlich
ihre wärmsten Glückwünsche dar; im Namen St. Augustin und
König. Soeben das Kronprinzen erschien dessen Hofmarschall
Graf v. Bismarck. Außerdem erschienen zur Gratulation die
Minister und Staatssekretäre, sowie andere Spitzen der Reichs-
und Staatsbehörden, die Generäle, die Soldaten und Ge-
fährten, die Vertreter der gelehrten Körperhäfen, der hause-
nahe und viele andere der Familie und dem Fürsten nahe
liegende Freunde und nächste Bekannte. Es gingen ungefähr
600 Telegramme von auswärtigen Ländern Europas und aus fremden Weltteilen.
Unter den eingelaufenen telegraphischen Glückwünschen befanden
sich die Gratulationen von vielen Souveränen und regierenden
Fürsten, sowie von zahlreichen furchtbaren Familienmitgliedern
Sohn des ersten Kriegshelden an langjährigen Kapellen der
Reichskanzlerpalais, indem jetzt eine Kapelle die andere ab-
 löste. Um 2 Uhr erschien das Trompetenkorps des von St.
König. Soeben dem Prinzen Wilhelm kommandierten Garde-
huzarenregiment aus Potsdam, um eine Anzahl der beliebtesten
Wohltheile vorzutragen. Ein Diner im engsten Kreise,
an welchem außer den Bernwarden des Hauses nur einige der
ältesten Familien näher stehende Personen teilnahmen, beschloß
die Feier des festlichen Familientages.

Der Kaiserl. russische Botschafter am hiesigen Hofe,
Graf Schwoloff, hat einen ihm von seiner Regie-
rung bewilligten Urlaub angetreten. Während der
Abwesenheit desselben von Berlin wird der Botschafter
Graf Murawieff als interimistischer Gesellschaftrat

Der Statthalter von Elsass-Lothringen Fürst
Hohenlohe, welcher bereits gestern Berlin zu ver-
lassen und nach Straßburg zurückzukehren gedachte,

S. M. Schiffjungenschiff "Rize", Kommandant Korvettenkapitän v. Kram, ist gestern in Vischau, **S. M. Kanonenboot "Wolf"**, Kommandant Kapitänleutnant Jäschke, an demselben Tage in Amoy eingetroffen.

Der Bundesrat hielt gestern unter dem Vorst. des Staatsministers, Staatssekretär des Innern, v. Voetticher, eine Plenarsitzung ab.

Man erzielte den Entwurf einer Verordnung, betreffend die Einheit bewaffneter Gewalt, aus den bei der Reichsversammlung nötigen Ausdehnung der örtlichen Wehrung auf die Schuppenkämpferverbände der Schlosswachmeister zu Berlin auf Grund des § 104 b der Reichsversammlungsordnung die Fähigkeit beigezogen, unter seinem Namen Recht, insbesondere Eigentum und andere dingliche Rechte an Grundstücken zu erwerben, Besitztümer einzugeben, vor Gericht zu klagen und vertrag zu werden. Die Ergebnisse der Erörterungen über die Voraussetzung u. s. w. der Arbeitserinnerung in der Wollfabrikation und Konfektionsbranche sollen dem Reichstag mitgeteilt werden. Mehreren Angaben von Versicherungsgeellschaften wurde keine Folge zu geben beschlossen. Ferner wurde Beschluss gefasst über eine Eingabe wegen einheitlicher Gestaltung der Verlehrbeschreibungen zum Schutz gegen Viehseuchen, eine Eingabe des Vorstandes des Verbands deutscher Schlosswachmeister zu Berlin, betreffend die Bildung einer Bewaffnetenenschaft der deutschen Schlosser, ein Beschluss um Ausdehnung der Unfallversicherungsspitze auf Tiefenbetriebe, eine Eingabe des Vorstandes mehrerer Krankenanstalten wegen Abänderung des Gesetzes über die Krankenversicherung der Arbeiter, endlich eine Eingabe, betreffend die Sicherung von Arbeitserinnerungen in Glasschläufen.

Zu dem im Bundesrat verhandelten Entwurf, betreffend eine Anweisung zur Gewinnung, Aufbewahrung, Transport und Versendung von Tierlymph, wurde noch beschlossen, die Bundesregierungen zu ersuchen, dieselben mögen veranlassen, daß über die Thätigkeit der Angestellten zur Gewinnung von Tierlymph regelmäßige Jahresberichte erstattet und diese dem Kaiser. Gewundene behufs einheitlicher Bearbeitung und zweckentsprechender Veröffentlichung mitgeteilt werden; ferner daß der in den Apotheken stattfindende Handel mit Tierlymph einer fortwährenden Überwachung unterstellt werde.

Die Kommission zur reichsgerichtlichen Regelung des Vogelschlages besteht aus 8 Mitgliedern, unter welchen sich auch geh. Oberforstamt Dr. Jüdlich (Tharandt) befindet.

In Kiel verlautet, daß der erste Spatenstich für den Nord-Ostseekanal am 18. Juni bei Holtenau gemacht werde. Es werden zu der Feierlichkeit erwartet der deutsche Kronprinz, der Staatssekretär v. Voetticher als Vertreter des Bundesrats, außerdem eine Anzahl Mitglieder des Reichstags und des Landtages. Die Provinz Schleswig-Holstein wird die Eröffnenden als ihre Gäste betrachten.

Die "Berl. Vol. Racht" schreibt: Unter den verschiedenen Vorschlägen zur Reform der Zuckertaxe verdient ohne Frage derjenige einer Kombination der Material- mit einer Konsumsteuer aus dem Grunde besondere Beachtung, weil er Aussicht bietet, den finanziellen Beitrag der Zuckersteuer auf seine frühere Höhe zu bringen, ohne der Industrie diejenigen Vorteile zu rauben, welche ihr die Materialsteuer bringt und deren sie im Konkurrenzampfe mit der durch Prämien planmäßig geförderten ausländischen Industrie nicht glaubt entziehen zu können. Ein aus diesem Grunde beruhender Vorschlag, welcher die Herabsetzung der Süßstoffsteuer von 1,70 R. auf 1,20 R. auf den Doppelzentner Rüben, der Ausfuhrvergütung von 17,25 R. auf 12 R. auf den Doppelzentner Rohzucker und die Erhebung von 10 R. von dem Doppelzentner zum Etagebrauch geeigneten Zuckers befreit, soll daher ersten Erwähnungen unterliegen. Der Bruttoertrag der Konsumsteuer würde sich, wenn man den jüngsten Zuckerkonsum im Inlande zu Grunde legt, auf etwa 40 Millionen stellen und daneben der Reichskasse noch der durch die Herabsetzung der Exportvergütung gesteigerte Ertrag der Materialsteuer zufüllen. Die Belastung, welche auf den Doppelzentner Konsumzucker gelegt werden würde, dürfte höchstens 2 R. mehr betragen, als die Belastung, welche auf den Doppelzentner Rohzucker bei Erlass des bestehenden Zuckersteuergesetzes in Aussicht genommen war, mithin den Preisrückgang, welchen der Zucker seitdem erfahren hat, noch lange nicht erreichen. Es wäre daher von dem der Erwägung unterliegenden Vorschlag keine bemerkenswerte Erhöhung des Einkopfpreises und noch weniger eine Rücknahme des Konsums zu erwarten, mithin auch nach dieser Richtung eine Benachteiligung weder für die Konsumanten, noch für die Produzenten zu befürchten.

Bonn, 1. April. (W. L. B.) Ein Telegramm aus Nassau vom gestrigen Tage meldet: Unsere

Herr suchte eine gleichfalls ehrenhafte, am liebsten verwitwete Dame zur Führung eines stillen Haushaltes. Werbung folglich und wenn möglich persönlich.

Was war es, das die apathische Frau plötzlich zu elektrisieren schien?

"Ein stiller Haushalt!" Klang das nicht wie eine Friedensbotschaft inmitten lautem Kriegsgeschrei? Die Frau Baumeister sah nochmals nach dem Datum des Blattes: es war das des gestrigen Tages. Wenn die Stelle schon vergeben war? Gleichwohl verführen wollte sie es auf jeden Fall. "Karoline, nehmen Sie die Kinder wohl in acht; auch ich habe jetzt einen notwendigen Ausgang", gab sie mit etwas anfroherer Stimme, als sie ein paar Minuten später zum Ausgehen gerüstet in die Kinderkarte trat.

Das Mädchen traute seinen Ohren nicht.

"Aber so mutterseelenleise! Madame wissen ja nich Bescheid in Berlin."

"Dut nichts Ich nehme unten an der Ecke eine Drochse", erklärte jene in sehsamer Hoff, indem sie bereits den Korridor ausschloß.

Was mochte die alte Frau nur vorhaben? Vielleicht eine Überraschung in der Frau Doktor bevorstehenden Geburtstag? Mit der Bekündigkeit eines jungen Mädchens flog jene die vier Treppen hinunter. Wenn nur die Kinder nicht heimkehrten, bevor sie in der ersten beiden Drosche fußt. Wie würden die wohl gebeten, daß "Frohmann", die sich hier so nüchtern machen konnte und es so gut hatte, in einem fremden Hause eine Haushälterin esse annehmen!

(Fortsetzung folgt.)

Bolschibozoff hatten am 27. März einen Kampf mit der Bande Debebs zu bestehen, welche einen Mann verloren haben sollen. Am 28. März wurde eine Kompanie unserer Tirailleure bei einer Erfahrung von Artillerie gegen Ghedam von der Bande Debebs mit Geschützschüssen empfangen. Nach kurzem Kampf zog sich letztere auf eine Anhöhe bei Ghedam zurück. Der Verlust soll 4 Tote und 20 Verwundete betragen. Die Italiener verloren 1 Toten und 3 leichtverwundete.

Madrid, 20. März. Das Gericht, demzufolge die Spuren einer Militärverschwörung entdeckt worden waren, hat keine volle Bestätigung gefunden. Es sind nach der "Boss. Ztg." in mehreren großen Städten beträchtliche Waffen revolutionärer Flugblätter beschlagnahmt worden, die im Namen des "Revolutionären Militärbandes" das Heer zum Aufruhr zu bewegen bestimmt waren. Es herrschte in der Madrider Garnison der Wunsch vor, gewisse ihr unbekomme Persönlichkeiten, in erster Linie den Generalgouverneur von Asturien und Madrid, General Martinez Campos, zu befehligen. Um derartige Folgen zu verhindern, verboten die Madrider Besieher ich mich Eu. Exzellenz mit der ganz eingeschlossenen Sache zu beschäftigen, das Vorbehalt zur Kenntnis aller Beteiligten bringen zu wollen.

En den König. Sächsische Generalleutnant

zur Div. n. Inf. v. Montb. Exzellenz

zur Vorbringung einer Geburtsanrede an Herrschaftselben gerichtet haben. Se. Majestät sind ebensoviel durch den vom treuen Patriotismus gezeugten Sinn dieser Sache, wie durch die Reichsflagge derer auf das höchste erachtet werden und lassen ganz beispielhaft dem Reichstag für seine außerordentliche Thätigkeit überdrückungen besten Dank auspreisen. Gleichzeitig haben Se. Majestät zu bestimmen geruht, daß die eingetragenen 6 Bände Unterschriften der bei der Beigabe Beteiligten affiziert werden sollen.

Mit der beabsichtigten Verteilung der 17000 Exemplare der Denkschrift an die Truppenteile des König. Sächsischen Armee-Forces und Allerhöchstesleben sehr einverstanden, lassen indessen in der Voraussetzung, daß der verschleierte Ausdruck auch der daraus abzielenden Absichtung zu unterscheiden gezeigt sein würde, derselbigen aufertheimt machen, daß es zu derelben noch der Bezeichnung des König. Sächsischen Generalkommandos bedürfen wird.

Auf Allerhöchstes Besieher beruhe ich mich Eu. Exzellenz mit der ganz eingeschlossenen Sache zu beschäftigen, das Vorbehalt zur Kenntnis aller Beteiligten bringen zu wollen.

En den König. Sächsische Generalleutnant

zur Div. n. Inf. v. Montb. Exzellenz

v. Albedoll

Aus dem Polizeibericht. Hierher gelangter amitlicher Mitteilung zu folge werden seit längerer Zeit in Frankfurt a. M. besonders in den Nachstunden, schwere Einbruchdiebstähle verübt, bei welchen zumeist Gegenstände von echtem Silber entwendet worden sind, ohne daß es bis jetzt gelungen, eine sichere Spur der Diebe aufzufinden zu machen. So sind erst neuerdings wieder, in der Nacht zum 25. März, eine Anzahl verschieden großer und kleiner silberne Löffel und Gabeln, sämmtlich mit einem Firmenzeichen und einem Adler am Stiele versehen, sowie eine Eisstechmahlzeit, eine Tortenschüssel und zwei Serviettenringe, und ferner in der Nacht zum 21. v. M. dergleichen Silberobjekten, teils "F.", teils "D. F.", "L. D. F.", "A. F.", und "P. F." gekennzeichnet, im Gesamtwerte von 1500—2000 M. gestohlen worden. Denjenigen, welche zur Ermittlung der Diebe beitragen, ist eine Belohnung bis zu 500 M. in Aussicht gestellt worden. Derartige Diebstähle werden einer weiteren beobachteten Zuführung zu folge, in Frankfurt schon seit dem Jahre 1885 verübt. Sie sind zumeist in den in äußeren Stadtgegenden belegenen und von Gästen umgebenden Herrenhäusern und in ziemlich regelmäßiger wiederkehrenden Zeitspannen vorgekommen und weisen ganz zweifellos nicht auf verschiedene, sondern auf ein und dieselbe ausführende Diebeshand hin. Dafür spricht die findige Routine im Ausspannen, die Fertigkeit in dem Gebrauche der Einbruchswaffe, die schnelle Sicherheit bei der Auscheidung der unechten von den echten Silber- und Goldwaren und das wahnsinnige nächtliche Einsteigen selbst. Der Dieb macht sich die Häuser, Salons und Silberbehälter meist durch ein gleichartiges Aufspalten von Schlossern zugänglich, in deren Bearbeitung er so巧tunliches leistet, daß ein aufgezehrtes Schloß in den seltsamsten Fällen den minimalistischen Druckpunkt aufweist. Er schraubt eiserne Türen aneinander, bearbeitet Eisen wie Holz mit gleicher Gewandheit und zerstört mit starken Glasscheiben, wenn er den Einstieg durch diese vorzieht, klettert am Abhangleiter hinauf und betrifft die Schloßzimmern eng begrenzenden Räume und sogar die Schloßzimmer selbst. Man vermutet, daß der Verbrecher nach jedem Diebstahl die Stadt wieder verlässt und an einem anderen Orte das gestohlene Gut einschmilzt. — Unterhalb der Marienbrücke ward gestern Nachmittag der Leichnam einer unbekannten, zwischen 50 bis 60 Jahre alten Frau aus der Elbe gezogen. Sie trug u. A. schwarzes Kopftuch, schwarzbraunes Plüschtäschchen, schwarzes Kleid, graues Läderstückchen, grünwoll. Unteroch und hatte ein Taschentuch "E. S. 9" gezeichnet, sowie 1 Geldstückchen mit 1 R. 3 Pf. und 3 Schlüssel bei sich.

* St. Petersburg, 1. April. Glücklicher Weise scheint sich die Nachricht von dem zweiten Attentate auf den Kaiser von Russland nicht sehr angenehm. So soll denn nun ein Bombenattentat gegen ihn geplant gewesen sein und man will auch verschiedene Sprengbomben bei einigen der hier am Abend des 26. verhörschten Individuen gefunden haben. Das Bemerkenswerte ist indessen, daß in diese Angriffsmöglichkeit verwickelt sind, die sich bisher der vollen Beträchtung der allerhöchsten Herrschaften erfreuten. Die Verhaftung des Oberjägermeisters Bernardino Zaragoza hat besonders unangenehm berührt; er begleitete stets die Infantia Diab auf ihren Jagdausflügen und war allen, die bei Hofe verkehrten, auf das Beste bekannt. Im Übrigen hat die "Entdeckung des Komplots" keinen Eindruck auf die Bevölkerung gemacht.

* St. Petersburg, 1. April. Glücklicher Weise scheint sich die Nachricht von dem zweiten Attentate auf den Kaiser von Russland nicht sehr angenehm. Denn zu verschiedenem amtlichen Dementis tritt nun auch das des englischen Unterstaatssekretärs Ferguson, desselben, der bekanntlich die erste Bestätigung des Attentates in St. Petersburg befann gab. Ferguson erklärt nämlich heute in dem englischen Unterhause, in Beantwortung einer Anfrage, über das angebliche Attentat auf den Kaiser von Russland in Kaschira sei der Regierung keinerlei Nachricht zu bekommen.

* Sophia, 1. April. Der fürglich in Bularest eingetroffene Präfekt von Rustschuk, Mantoff, ist gestern abends während eines Spaziergangs auf dem dortigen Boulevard von zwei hier anwältlichen bulgarischen Flüchtlingen überfallen und schwer verwundet worden. Dr. Mantoff war infolge einer Einladung des russischen Konsuls Trogomans in Rustschuk, Jacobson, nach Bularest gekommen, da letzter ihm in Aussicht stellte, daß der russische Gesandte Titowro ihm über die Sicht des russischen Kabinetts betreffend die Herbeiführung einer Annäherung zwischen den Regierungen von St. Petersburg und Sophia Mitteilungen machen werde. Mantoff befand sich während des erwähnten Spazierganges in Begleitung Jacobsons. Die beiden Thäter sind verhaftet. Auf der Polizeipräfektur wurden aus Anlaß des Vorwurfs gegen Mantoff heute auch mehrere andere bulgarische Flüchtlinge einem Verhore unterzogen.

Dresdner Nachrichten

vom 2. April.

* Aus dem Militärfabrikt St. Majestät des Kaisers ist das nachstehende, für den hiesigen Ortsanschuß zur Beschaffung eines Geschenkes für die deutsche Armee bestimmte Schreiben anhänger gelangt.

Berlin, den 31. März 1887.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Bestrebung von dem Inhalt der Kreisreise Kenntnis genommen, welche Exzellenz sonst anderen Vertretern des hiesigen und des Reichs- und des Landesstaates gegenübergestellt werden.

Se. Maj

gebracht wurden. Die Mannschaften wurden in den Kasernen verpflegt. Möge das neue Jägerdienstes sich in unseren Mauern recht wohl fühlen, daß ist unser innigster Wunsch.

X. Döbeln, 1. April. Um das heute einzichende 11. Infanterieregiment Nr. 139 feil zu empfangen, hatten die öffentlichen Gebäude und die Straßen der Stadt reichen Schmuck von Flaggen, Kränzen u. dgl. angelegt, insbesondere war die Marktheit des Rathauses mit Draperien in den Wand- und Deckenhallen, Kränzen, Gartenden und Flaggen reich geschmückt, auch rief ein „Willkommen“ in grünem Farbe in der Mitte des Ganges den Truppen freudlichen Gruss entgegen. Die Einwohnerchaft hatte in fröhlicher Erwartung auf das Eintreffen der Truppen. Nachdem zwischen 2 und 6 Uhr nachmittags die einzelnen Kompanien auf dem Hauptbahnhof eingetroffen waren, vollzog das Regiment mit klangvollen Spielen seinen Einmarsch in die Stadt. Auf dem Obermarkt erwarteten die volziiglich versammelten lärmenden Kollegien die Truppen. Sonst brachte der Regimentskommandeur, Dr. Oberst Leudmann, nach einer Ansprache an die Truppen, ein Hurra auf Se. Majestät den König aus, welches allseitig begeistert aufgenommen wurde. Danach richtete Dr. Bürgermeister Thiele an den Regimentskommandeur zur Begrüßung der Garnison eine Ansprache, worin er diesen einen herzlichen Empfangsgruß darbrachte und danach ausführte, daß der heutige Tag für die Stadt Döbeln ein Fest- und Freudentag sei, da sie nunmehr, dank der allgemeinen Einschließung, Se. Majestät des Königs, die Ehre habe, eine Garnison in ihren Mauern zu beherbergen, aber auch ein Tag ernste Gedanken, damit die Gemeindevertretung den an sie herangetretenen neuen Verpflichtungen gerecht werden können. Der gute Wille werde aber zur That werden, wenn die Stadt bei der Garnison bereitwillig Unterstützung finde. Um solches hat Redner den Herrn Oberst und gleich mit einem Hoch auf den Regimentskommandeur und sein Regiment, in wiediger Versammlung freudig einstimmt. Dr. Oberst Leudmann erwiderte hierauf in einer Ansprache, dabei hervorhebend, daß er die schwierigsten Fragen, welche die Gemeinde vor sich habe, nicht verstehe, aber auch annehmen, in reich patriotischer Weise die Bürger Döbelns ihre Pflicht übernommen hätten und daß gegenwärtig bestrebt bald die besten Beziehungen zwischen Garnison und Garnison hergestellt werden. Die Truppen rückten nunmehr in ihre Quartiere, das Offizierskorps vereinigte sich zu einem Diner im „Hotel zur Sonne“. Lange noch hielt das fröhliche Ereignis die Einwohnerchaft in den verschiedenen Gathshäusern und Restaurants in gehobener Stimmung begeistert. Die Kompanien des 111. Bataillons, welche ihre Garnison Leipzig erst am 4. April begeben werden, waren einschließlich in den benachbarten Dörfern einquartiert.

X. Zweck. 1. April. Heute vormittags um 11 Uhr erfolgte die Abfahrt der neuen, zum 11. Infanterieregimente Nr. 139 nach Döbeln verlegten 9. Kompanie die seitigen Regiments, sowie der von letzterem an das neue Jägerbataillon Nr. 15 abgezogenen Mannschaften. Unter den Klängen des Gassenklangs erließ der Zug die heilige Garnison. — Zur Feier des heutigen Geburtstages des Reichsfeldzälers hatten verschiedene heilige Gebäude Flaggenrichung angelegt. — Trotz der ziemlich bedeutenden Niederschläge der letzten Tage in der Wasserland unter Wulff nur ein normaler Wett nach einem langen Winter wie der vergangene, schönen heiteren Frühlingswetter schließlich entgegengesetzt wird, so sind doch regelbare Niederschläge nicht nur für die junge Stadt, sondern namentlich auch für einen großen Teil der auf die Wasserstadt angewiesenen Industrien, insbesondere die Holzindustrie, welche unter der Umgang des letzten trocknen Herbstes mit nachfolgendem kriechenden Winter sehr zu leiden haben, sehr vorteilhaft.

Die Bewegung der Bevölkerung im Königreich Sachsen während des Jahres 1883.

— In den vor einigen Tagen erschienenen neuesten Heften (III. und IV. des 22. Jahrganges) der vom gen. Regierungsrat Dr. Walter Schönenkredit beauftragten Gesellschaft des Königlich Sachsischen Statistischen Bureau befindet sich ein ausführlicher und interessanter Aufzug des Medizinalstatistik Dr. Arthur Schöler über die Bewegung der sächsischen Bevölkerung im Jahre 1880. Die Angaben des Aufzuges, aus dem wir das Nachste herabholen, rütteln sich auf die Mittelzahlen der 1144 sächsischen Städte und Landen, von denen 1002 sich in Landgemeinden und 142 in Städten befinden. Von den 144 Städten hat nur noch Unterwiesenthal sein eigenes Standesamt.

Das Jahr 1883 mag als ein günstiges für die Bevölkerungsverhältnisse unseres Landes bezeichnet werden; die Sterberate ist gegen die besten Vorjahrer eine wesentliche Verbesserung erfreut, während die Geburtenrate und Geburtenzahl eine, wenn auch nicht erhebliche, Zunahme aufzuweisen.

Gänzlich zunächst die Geschlechterungen, so haben im Berichtsjahr 29 286 Junge gefunden, 468 über 1.000 Proz. mehr als im Jahre 1884 und 1819 mehr als 1888. Die größte Veränderung gegen den Vorjahr, nämlich 576, zeigt die Kreischausmannschaft Leipzig auf, dann folgt Dresden mit 170, Bayreuth mit 85, während die Kreischausmannschaft Aue/Erzgebirge eine Zunahme von 103 gegen den Vorjahr aufweist, — ein veraufliegender Rückschlag gegen die außerordentlich hohe Zunahme dieses Bezirks von 1883 auf 1884. Von den 10 Städten Sachsen waren vor der Geschlechterung ledig 1474 Männer und 2650 Frauen, vermehrt 3590 und 2681, geschieden 472 und 475. In 23 844 Fällen waren beide Ehegatten vor dem Hochzeit ledig, in 1217 Fällen beide verwitwet und in 45

sich außer Stande erklärt, keinen Verpflichtungen nachzukommen und war halbt soviel wie darüber hinaus er läufig verlassen. Nun stellt es sich aber heraus, daß derartige einen betrügerischen Bankrott gemacht hat. Die Einnahmen des Januar betrug über 40 000 Tsc., die Ausgaben nur 20 000 Tsc.; die Einnahmen der Wohlthätigkeitsvorstellungen sind verschwunden, die Bücher fehlen. Die Staatsanwaltschaft hat einen Siedlertitel erlassen und Verein zu soll bereits in Riga festgenommen worden sein. Aber damit nicht genug. Auch das Gymnasiateater mußte seine Porten schließen, auch sein Direktor ist nicht im stande, die Gehalts der Schauspieler zu zahlen. Der Gemeinderat hat jeden Buchzug für die beiden Theater abgelehnt, so daß die Not unter den Künstlertruppen eine große ist.

* Der siebente deutsche Geographentag tritt am 14. April in Karlsruhe zusammen. Seit Monaten hat das Lokalkomitee in Karlsruhe eine umfassende Thätigkeit enthalten. Das Programm ist bereits festgestellt und verspricht den Teilnehmern eine reiche Abwechslung von Vorträgen, welche eine Reihe von bedeutenden Geographen der Gegenwart zugesagt haben, und geselligen Vereinigungen — Festbankett, Ausflug nach Baden-Baden u. a. — zu bieten. Die Schauspielereien und Sammlungen der Stadt werden in weitestem Umfang den Festgästen geöffnet werden. Ein ganzer Tag ist insbesondere der afrikanisch-geographischen Forschung vorbehalten.

* Der 27. Jahresbericht über den Stand und die Wirklichkeit der „Deutschen Schillerstiftung“ berichtet zunächst den Verlust zweier Mitbegründer der

Häuser beide geschehen. 274 Männer und 186 Frauen schlossen zum dritten Male eine Ehe; bei einem mittigen Paare war der Ehemahl für die Frau der dritte, für den Mann sogar ein noch älterer. Von den Bräutigams waren nur 7, von den Bräutinnen dagegen 2473 (= 8 Proz.) jünger als 20 Jahre, andererseits 26 „Bräutigams“ und 5 „Bräute“ älter als 70 Jahre. Von den Bräutern fanden beim Geschlechte der Provinz im Alter von 20—25 und ab 30 Proz. im Alter von 25—30 Jahren, von den Frauen dagegen allein 31 Proz. im Alter von 20 bis 25, nur 20 Proz. im Alter von 25—30 Jahren. Die bereits in den Vorjahren bemerkbare Zunahme der jugendlichen „frühpünktigen“ Ehen ist auch im Berichtsjahr wieder bezeugbar. Zum Schlusse wurde das Andenken des verstorbenen Mitgliedes des Aufsichtsrates Reichenau, L. v. Raithai durch Worte der Anerkennung unter Erhebung von den Ehren-

glocken des Heeres. 2. Kastel im Bankhofe abgehalten wurde, wohin 24 Minuten in Vertretung von 3375 Stimmen bei. Einzelnd wurde der bereits ausführlich bezeichnete 1886er Geschäftsbereich genehmigt, die Jahresabschöpfung für zufrieden erklärt und mit gleicher Gründlichkeit die gesamte Vermögensbildung bestätigt. Die in 7 % bestehende Dividende kann von jetzt ab bei den bekannten Aktienstellern in Aussicht genommen werden. Engagementschreie wurden in den Aufsichtsrat Generalpost Kommerzienrat Scheibler, Bankdirektor Höhne, gen. Kommerzienrat Seelde, Dr. Goldschmidt, Reichenau, Dr. Dr. Wolf und Kauflehrer Wilm. Höhner-Mühlenberg wieder beigezogen. Zum Schlusse wurde das Andenken des verstorbenen Mitgliedes des Aufsichtsrates Reichenau, L. v. Raithai durch Worte der Anerkennung unter Erhebung von den Ehren-

glocken des Heeres. 3. Kastel im Bankhofe abgehalten zum 26. März im Aufsichtsratssaal erhältlich. Direktorium: Obergerichtsrat Hermann.

4. April: Sächsische Discontobank zu Dresden, 20. ordentliche Dienstag nach 4 Uhr im Geschäftshofe Rossmarktstraße Nr. 1 hierbei. Geschäftsbereich seit 21. März erhältlich. Dir. Hörster.

5. April: Kreditanstalt für Industrie und Handel zu Dresden (früher Deutsh), ordentliche Mittwoch nachm. 4 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Sparkasse, Wallstraße Nr. 11 im ersten Stockwerk. Geschäftsbereich seit 23. März u. a. in Dresden bei der Bankhaus George Meissel u. Sohn, Aufl. v. Sieglin, Käfer.

6. April: Weißdamer Bank, 15. ordentliche Mittwoch nachm. 4 Uhr im Saale der Sparkasse „Sachsen“ desgleichen, Reichenbacher Straße Nr. 7. Dir. Hartmann, Stohn.

7. April: Wittenauer Bank, 16. ordentliche Mittwoch nachm. 4 Uhr im Saale der Sächsischen Bürgergewerbeschule, Wittenau, genannt „Sachsen“ desgleichen, Geschäftsbereich seit 22. März erhältlich. Dir. Reichenbach, Urban, Weigel, Scheibler.

12. April: Kammergerichtsamt St. Pauli, 20. ordentliche Dienstag nach 5 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Sparkasse, Rossmarktstraße Nr. 1. Aufl. v. Thiene; Schellack; Stöhr, Jaeger.

13. April: Sächsische Lebensversicherungsgesellschaft (vormals Deutscher Hof) zu Döbeln, 15. ordentliche Donnerstag nach 5 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Sparkasse, Rossmarktstraße Nr. 1. Aufl. v. Wittenauer und Gebäufer Reinhold erhältlich. Geschäftsbereich: Birnhaber, Böhrer.

14. April: Oberhundsdorfer Kohlenzulieferer, 27. ordentliche Donnerstag nachm. 4 Uhr in Sächsische Kohlenzulieferer in Jüdisch, Reichenbacher Straße Nr. 7. L.-O. u. a.: Staatsberatung. Geschäftsbereich seit 24. März u. a. in Dresden bei den Bankhauses Philipp Glümer und Gebäufer Reinhold erhältlich. Geschäftsbereich: Birnhaber, Böhrer.

15. April: Weißdamer Bank, 16. ordentliche Donnerstag nachm. 4 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Sparkasse, Rossmarktstraße Nr. 1. Aufl. v. Hartmann, Stohn.

16. April: Wittenauer Bank, 17. ordentliche Mittwoch nachm. 4 Uhr im Saale der Sächsischen Bürgergewerbeschule, Wittenau, genannt „Sachsen“ desgleichen, Geschäftsbereich seit 22. März erhältlich. Dir. Reichenbach, Urban, Weigel, Scheibler.

17. April: Kammergerichtsamt St. Pauli, 20. ordentliche Dienstag nach 5 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Sparkasse, Rossmarktstraße Nr. 1. Aufl. v. Thiene; Schellack; Stöhr, Jaeger.

18. April: Sächsische Lebensversicherungsgesellschaft (vormals Deutscher Hof) zu Döbeln, 15. ordentliche Donnerstag nach 5 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Sparkasse, Rossmarktstraße Nr. 1. Aufl. v. Wittenauer und Gebäufer Reinhold erhältlich. Geschäftsbereich: Birnhaber, Böhrer.

19. April: Weißdamer Bank, 16. ordentliche Mittwoch nachm. 4 Uhr im Saale der Sächsischen Bürgergewerbeschule, Wittenau, genannt „Sachsen“ desgleichen, Geschäftsbereich seit 22. März erhältlich. Dir. Reichenbach, Urban, Weigel, Scheibler.

20. April: Wittenauer Bank, 17. ordentliche Donnerstag nachm. 4 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Sparkasse, Rossmarktstraße Nr. 1. Aufl. v. Hartmann, Stohn.

21. April: Kammergerichtsamt St. Pauli, 20. ordentliche Dienstag nach 5 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Sparkasse, Rossmarktstraße Nr. 1. Aufl. v. Wittenauer und Gebäufer Reinhold erhältlich. Geschäftsbereich: Birnhaber, Böhrer.

22. April: Weißdamer Bank, 16. ordentliche Mittwoch nachm. 4 Uhr im Saale der Sächsischen Bürgergewerbeschule, Wittenau, genannt „Sachsen“ desgleichen, Geschäftsbereich seit 22. März erhältlich. Dir. Reichenbach, Urban, Weigel, Scheibler.

23. April: Wittenauer Bank, 17. ordentliche Donnerstag nachm. 4 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Sparkasse, Rossmarktstraße Nr. 1. Aufl. v. Hartmann, Stohn.

24. April: Kammergerichtsamt St. Pauli, 20. ordentliche Dienstag nach 5 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Sparkasse, Rossmarktstraße Nr. 1. Aufl. v. Wittenauer und Gebäufer Reinhold erhältlich. Geschäftsbereich: Birnhaber, Böhrer.

25. April: Weißdamer Bank, 16. ordentliche Mittwoch nachm. 4 Uhr im Saale der Sächsischen Bürgergewerbeschule, Wittenau, genannt „Sachsen“ desgleichen, Geschäftsbereich seit 22. März erhältlich. Dir. Reichenbach, Urban, Weigel, Scheibler.

26. April: Wittenauer Bank, 17. ordentliche Donnerstag nachm. 4 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Bürgergewerbeschule, Wittenau, genannt „Sachsen“ desgleichen, Geschäftsbereich seit 22. März erhältlich. Dir. Reichenbach, Urban, Weigel, Scheibler.

27. April: Kammergerichtsamt St. Pauli, 20. ordentliche Dienstag nach 5 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Sparkasse, Rossmarktstraße Nr. 1. Aufl. v. Wittenauer und Gebäufer Reinhold erhältlich. Geschäftsbereich: Birnhaber, Böhrer.

28. April: Weißdamer Bank, 16. ordentliche Mittwoch nachm. 4 Uhr im Saale der Sächsischen Bürgergewerbeschule, Wittenau, genannt „Sachsen“ desgleichen, Geschäftsbereich seit 22. März erhältlich. Dir. Reichenbach, Urban, Weigel, Scheibler.

29. April: Wittenauer Bank, 17. ordentliche Donnerstag nachm. 4 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Bürgergewerbeschule, Wittenau, genannt „Sachsen“ desgleichen, Geschäftsbereich seit 22. März erhältlich. Dir. Reichenbach, Urban, Weigel, Scheibler.

30. April: Kammergerichtsamt St. Pauli, 20. ordentliche Dienstag nach 5 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Sparkasse, Rossmarktstraße Nr. 1. Aufl. v. Wittenauer und Gebäufer Reinhold erhältlich. Geschäftsbereich: Birnhaber, Böhrer.

31. April: Weißdamer Bank, 16. ordentliche Mittwoch nachm. 4 Uhr im Saale der Sächsischen Bürgergewerbeschule, Wittenau, genannt „Sachsen“ desgleichen, Geschäftsbereich seit 22. März erhältlich. Dir. Reichenbach, Urban, Weigel, Scheibler.

32. April: Wittenauer Bank, 17. ordentliche Donnerstag nachm. 4 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Bürgergewerbeschule, Wittenau, genannt „Sachsen“ desgleichen, Geschäftsbereich seit 22. März erhältlich. Dir. Reichenbach, Urban, Weigel, Scheibler.

33. April: Kammergerichtsamt St. Pauli, 20. ordentliche Dienstag nach 5 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Sparkasse, Rossmarktstraße Nr. 1. Aufl. v. Wittenauer und Gebäufer Reinhold erhältlich. Geschäftsbereich: Birnhaber, Böhrer.

34. April: Weißdamer Bank, 16. ordentliche Mittwoch nachm. 4 Uhr im Saale der Sächsischen Bürgergewerbeschule, Wittenau, genannt „Sachsen“ desgleichen, Geschäftsbereich seit 22. März erhältlich. Dir. Reichenbach, Urban, Weigel, Scheibler.

35. April: Wittenauer Bank, 17. ordentliche Donnerstag nachm. 4 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Bürgergewerbeschule, Wittenau, genannt „Sachsen“ desgleichen, Geschäftsbereich seit 22. März erhältlich. Dir. Reichenbach, Urban, Weigel, Scheibler.

36. April: Kammergerichtsamt St. Pauli, 20. ordentliche Dienstag nach 5 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Sparkasse, Rossmarktstraße Nr. 1. Aufl. v. Wittenauer und Gebäufer Reinhold erhältlich. Geschäftsbereich: Birnhaber, Böhrer.

37. April: Weißdamer Bank, 16. ordentliche Mittwoch nachm. 4 Uhr im Saale der Sächsischen Bürgergewerbeschule, Wittenau, genannt „Sachsen“ desgleichen, Geschäftsbereich seit 22. März erhältlich. Dir. Reichenbach, Urban, Weigel, Scheibler.

38. April: Wittenauer Bank, 17. ordentliche Donnerstag nachm. 4 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Bürgergewerbeschule, Wittenau, genannt „Sachsen“ desgleichen, Geschäftsbereich seit 22. März erhältlich. Dir. Reichenbach, Urban, Weigel, Scheibler.

39. April: Kammergerichtsamt St. Pauli, 20. ordentliche Dienstag nach 5 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Sparkasse, Rossmarktstraße Nr. 1. Aufl. v. Wittenauer und Gebäufer Reinhold erhältlich. Geschäftsbereich: Birnhaber, Böhrer.

40. April: Weißdamer Bank, 16. ordentliche Mittwoch nachm. 4 Uhr im Saale der Sächsischen Bürgergewerbeschule, Wittenau, genannt „Sachsen“ desgleichen, Geschäftsbereich seit 22. März erhältlich. Dir. Reichenbach, Urban, Weigel, Scheibler.

41. April: Wittenauer Bank, 17. ordentliche Donnerstag nachm. 4 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Bürgergewerbeschule, Wittenau, genannt „Sachsen“ desgleichen, Geschäftsbereich seit 22. März erhältlich. Dir. Reichenbach, Urban, Weigel, Scheibler.

42. April: Kammergerichtsamt St. Pauli, 20. ordentliche Dienstag nach 5 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Sparkasse, Rossmarktstraße Nr. 1. Aufl. v. Wittenauer und Gebäufer Reinhold erhältlich. Geschäftsbereich: Birnhaber, Böhrer.

43. April: Weißdamer Bank, 16. ordentliche Mittwoch nachm. 4 Uhr im Saale der Sächsischen Bürgergewerbeschule, Wittenau, genannt „Sachsen“ desgleichen, Geschäftsbereich seit 22. März erhältlich. Dir. Reichenbach, Urban, Weigel, Scheibler.

44. April: Wittenauer Bank, 17. ordentliche Donnerstag nachm. 4 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Bürgergewerbeschule, Wittenau, genannt „Sachsen“ desgleichen, Geschäftsbereich seit 22. März erhältlich. Dir. Reichenbach, Urban, Weigel, Scheibler.

45. April: Kammergerichtsamt St. Pauli, 20. ordentliche Dienstag nach 5 Uhr im kleinen Saale der Sächsischen Sparkasse, Rossmarktstraße Nr. 1. Aufl. v. Wittenauer und Gebäufer Reinhold erhältlich. Geschäftsbereich: Birnhaber, Böhrer.

46. April: Weißdamer Bank, 16. ordentliche Mittwoch nachm. 4 Uhr im Saale der Sächsischen Bürgergewerbeschule, Wittenau, genannt „Sachsen“ desgleichen, Geschäftsbereich seit 22. März erhältlich. Dir. Reichenbach, Urban, Weigel, Scheibler.

Ernst Rehm, Potschappel empfiehlt sich zur Auslieferung von Steinkohlen, sowie Coaks in ganzen und halben Fuhren. **direkt von der Grube.**

Dr. med. Pusinelli

wohnt von jetzt ab:

König Johannstrasse 10, II.

Fernsprechstelle 1136. 966

Dresdner Bank.

Die auf 7 Proz. festgelegte Dividende für das Geschäftsjahr 1886 kann von heute ab mit

M. 42. pro Aktie

gegen Abgabe des Dividendencheines Nr. 14 an unserer Coupons-Kasse erhoben werden.

Dresden, 2. April 1887.

Dresdner Bank.

Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Bautzen.
Das Sommersemester beginnt am Montag, den 18. April a. e. Anmeldungen von Schülern nimmt entgegen und ist zur Kaufanmeldung bereit der Direktor J. B. Brugger.



Weinhandlung und Weinstuben
Carl Seulen Nachfolger,

Waltstraße 16, Porticus.

Dresden: J. G. Hörsche, Blasewitzer Str. 51,
Robert Fischer, Werberstr. 6,
G. W. Junke, Blasewitzer Str. 28.
Striesen: Wolf Schneider, an der Kirche,
Dresden: August Städtlich,
Dresdnerwalde: H. Eger's Wiss. Nachfolger.



Oster-Ausstellung
von
Eiern, Hasen und Körben
bei
J. Olivier. Waisenhausstr. 26.

900

P. P.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am 1. April a. e. bis Concert- und Balltage nebst Restaurants-Lokalitäten Königstr. Nr. 8 übernehme und unter der Firma:

Etablissement Carl Siegel,

Sofastraeur Sr. Maj. des Königs u. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg. Herzog zu Sachsen,

weiterführen.

Mein leidiges Geschäft Georgplatz 14 bleibt unter meiner persönlichen Leitung in der altenfamiliären Weise unverändert fortsetzen, weshalb ich mit der Verleihung des neuen Etablissements meinen Bruder Herrn Julius Siegel betraut habe.

Daß das mir seit 11 Jahren eingetragene Betriebsrecht bestehen darf, bitte ich mir dasselbe auch ferner gewährt erhalten und anzuzeigen dieses Etablissement mit übertragen zu wollen, da es hier mein Bestreben sein und bleiben wird nur das beste zu bieten.

Hochachtungsvoll, ergeben

Carl Siegel,

Rgl. Sofastraeur.

Täglich zweimaliger
Milch- u. Butter-Versandt

nach allen Teilen der Stadt und deren Umgegend.

Dresdner Molkerei

Gebrüder Pfund

Bauhnerstraße 41/42

Postplatz, Pragerstraße 9 und Schillerplatz (Blasewitz).

empfiehlt sich zur Auslieferung von Steinkohlen, sowie Coaks in ganzen und halben Fuhren. **Reichhaltige Ausstellung** von **Essbaren Oster-Eiern** und anderen Osterfestgeschenken bei

C. C. Petzold & Aulhorn

Altstadt:

Wilsdruffer Straße 7.
Prager Straße 43.

Neustadt:

Hauptstraße 2.
Bauhner Straße 24.

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

Unsere diesjährige

Oster-Ausstellung in allen Sorten

Ostereiern u. Ostergegenständen aus W. Nassauad-Zucker, Chokolade, Fondant, Marzipan und Bisquit,

sowie reichhaltigste Auswahl von **Oster-Attrappen** und feinsten **Oster-Desserts**

empfehlen wir geneigter Beachtung.

Hartwig & Vogel,

Altmarkt 25.

Hauptstraße 13.

Affen

Freunden, Bekannten und Verehren unserer Ausstellung des "Panorama international" sagen für die vielen Gratulationen und Beweise aufdringlichen Wohlwollens, welche uns im neuen Local zu Teil wurden,

mit der Bitte, uns dasselbe auch ferner erhalten zu wollen.

Ad. Fuhrmann

Berlin.

Ad. Schneider

Dresden.

Einladung.

Die Schülerarbeiten und dem handwerklichen Unterricht des Gemeinnützigen Vereins sind einiger wichtiger Erziehungsanstalten sind Sonntag den 3. April in der Turnhalle Ammonstrasse 10 von Sonntag 11 Uhr an angezeigt. Es haben zum Besuch der Ausstellung ein.

Der Gemeinnützige Verein zu Dresden.

240

Kauflose

4. Klasse 111r. R. S. L., sowie Voll-Zose sind zu haben in der Kollektion von

George Meyer

Brühl 49, Leipzig.

Grells Weinstuben

Zahnstrasse 29.

Täglich frische

Holl. u. Whitst.

Austern.

frische warme u. kalte Küche.

Diner von 1 M. 50 P. a. aufwärts.

973

974

Herr

Hans Freiherr von Lüttichau.

Das Regiment beträgt in dem Dahingeschiedenen den Verlust eines begabten, hoffnungsvollen und schneidigen jungen Offiziers, das Offizierscorps dem eines sehr lieben Kameraden, dessen Andenken stets im Regiment fortleben wird.

Grimma, den 31. März 1887.

Im Namen des Offizierscorps des 2. Königl. Sächs. Husaren-Regiments „Kronprinz Friedrich Wilhelm des Deutschen Reichs und von Preussen“ Nr. 19.

Freiherr von Hammerstein,

Oberstleutnant und Regiments-Kommandeur.

975

Herr Gustav von Buch

K. Preuss. Generalmajor a. D., Herzogl. Sächs. wirkl. Geheimrat und Staatsminister a. D., Ritter höchster Ordens

den 20. März nachmittags im Alter von 85 Jahren durch einen sanften Tod aus diesem Leben abgerufen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Max von Buch

Oberst u. Kommandeur d. Königl. Grenadier-Regiments,

Carl von Buch

Major u. etatmässiger Stabsoffizier im 2. Ulanen-Reg. Nr. 18.

Koburg, d. 21. März 1887.

976

SLUB

Wir führen Wissen.

Erste Beilage zu N° 76 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 2. April 1887, abends.

Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Wien, 1. April. An die Unwesenheit des bulgarischen Justizministers Dr. Stoloff in Wien werden die verschiedensten Kombinationen gegründet. Auf Grund von verlässlichen Informationen kann ich jedoch versichern, daß seine Unwesenheit in unserer Stadt einen durchaus privaten Charakter hat und daß namentlich von irgend welchen Unterhandlungen oder Pourparlers seinerseits mit dem auswärtigen Amt keine Rede sein kann. Dieses verhält sich vielmehr gegenüber den Vorgängen in Bulgarien nach wie vor vollständig passiv und geht jeder wie immer gearteten Einmischung in die inneren Verhältnisse des Landes förmlich aus dem Wege. Den Meldungen von einem Wiederaufstehen der Thronkandidatur des Prinzen Alexander von Battenberg degegen man noch wie vor mit der größten Reserve. — Über das neueste gegen den Zar verübte Attentat war bis heute mittags keine auswärtige Amtliche keine bestätigende Nachricht eingelassen.

* Wien, 1. April. Die Ausgleichsverhandlungen zwischen Ungarn und Österreich sind an einem Punkte angelangt wo ein so bedeutender Moment sich herangetellt hat, daß das Zustandekommen des Ausgleiches höchstwahrscheinlich den Schiedsrichterpruch der Krone erfordert wird. Es handelt sich um Festlegung der Quotenverhältnisse für beide Staaten der Monarchie, in welcher Frage die österreichische Deputation eine um nahezu 4 proz. Erhöhung des von Ungarn zu leistenden Beitrages herausgerechnet hat, während die ungarische Deputation das ursprünglich festgesetzte 30:70 Verhältnis, also eine 1½ proz. Erleichterung des auf Ungarn entfallenden Teiles fordert. Der Unterschied der beiden Berechnungen entstammt nur dem Umstand, daß Ungarn grundsätzlich daran festhält, daß, nachdem die Militärgrenze provinziell und dem ungarischen Staat unterstellt wurde, für diesen Teil kein Präzessum wie früher berechnet, sondern die Steuerfähigkeit des ganzen Landes der Steuerfähigkeit Österreichs gegenüber auf Grund der bestehenden gleichen Steuer berechnet werde; während man Österreichscherseite für die Militärgrenze noch ferner ein Präzessum von 2 Proz. berechnen möchte. Praktisch genommen, macht der Unterschied jährlich circa 4 000 000 Gulden, die nach der österreichischen Berechnung von Ungarn, nach der ungarischen Berechnung von Österreich zu zahlen wären. Die ungarische und die Wiener Presse befinden sich nun in heiterer Sprache wegen dieser 40 Millionen, auf die es in den zehn Jahren, für welche Zeit der Quotenbeitrag festgelegt werden soll, ankommt, aber das Gefühl der Interessengemeinschaft ist seit dem Bestand des Ausgleiches in Cis und Trans so festgelegt, daß aus diesem Zeitungskrieg weiter Folgen gewiß nicht erwachsen können.

* Paris, 31. März. Nach den Urteilen der Presse ist der für das Kabinett über keine eigene Erwartung günstige Ausgang der gestrigen Kammerverhandlung über die Haftungsfrage einem Zusammenspiel verschiedener Umstände zuzuschreiben. Auf radikaler Seite erachtete viele Abgeordnete es nicht für zeitgemäß, schon wieder eine Ministerkrise heraufzubringen, weil hierdurch viele auf der Tagesschau stehende Vorlagen, wie die Dampfjubiläum, die Stadtbahn u. s. w., abermals verschleppt würden, was in der Bewältigung einer ungünstigen Eindruck hervorbrachte. Andere sagten sich, bei einer Regierungsumänderung würden die den Radikalen am nächsten stehenden Minister, Boulangier und Grévy, am wahrscheinlichsten besiegt. Manche ließen sich durch die bereiteten Ausführungen Goblets überzeugen. Endlich zeigte einige auch das rohe Benehmen Duvalles Wallseus verstimmt zu haben, dessen Theorie sie nicht zu teilen scheinen wollten. — In der Kammer wurde heute der Premierminister über die Vorgänge in der Pariser Waisenhauskolonie zu Metzay bestroft und gab zu, daß in der sonst wunderhaften Anzahl noch barbarische Füchtigungsweisen bestanden und das Kinderleben mit Handschellen erfüllt hätten. Der Vorwurf des Verwaltungsrats der Anstalt, ein Senator des Indredepartements, habe sich bereit erklärt, alle von der Behörde angeordneten Reformen anzunehmen. Der Director sei in Ruhestand versetzt und eine Umgestaltung der Anstalt eingeleitet worden. — Der Pariser Gemeinderat lehnte gestern den Antrag Longuet, unter Bezugnahme auf die Rundgebung des aufgelösten Marché-Gemeinderats, die Revolution des 18. März (Komune) zu billigen, durch Übergang zur einfachen Tagessordnung ab. Der Kabinettstaat nahm heute früh mit Besprechung Kenntnis von diesem Beschuß. — Der Gemeinderat des Stadtchens St. Ouen, welches durch das Verbot der Wette eine Einbuße in dem verminderter Aufspruch seines Kompagnes erlitten hat, rägte gestern mittels Annahme eines Beschlusses, der der Marché-Gemeinde zugestimmt. Der Minister des Innern hat beschlossen, diesen Gemeinderat aufzulösen. Die Königin von England wurde gestern bei der Durchfahrt nach Cannes auf dem hiesigen Mittelmeerbahnhof vom Botschafter Lord Lyons begrüßt. Der Salzwagen, in welchem die Königin fuhr und welcher ihr Eigentum ist, mußte auf der Station Voroche wegen Erhöhung einer Achse gewechselt werden; die Reise konnte erst heute vormittag fortgesetzt werden und die Königin wird daher nicht vor morgen abend in Cannes eintreffen. — Die Panzerjäger vor London versuchten gestern abend Hohlspiegel mit elektrischem Licht, die etwa 10 m über der Wasseroberfläche auf Drehscheiben angebracht sind und die Wahrnehmung von Torpedobooten auf eine Entfernung von 3 bis 4 km erleichtern sollen. — Die hiesigen Studenten hielten gestern abend eine Versammlung ab, um gegen die erfolgte Wiedereinführung der abgeholzt gewesenen Kollegiengelder Verwahrung einzulegen und zu verlangen, daß der höhere Unterricht uneingeschränkt bleibe.

* London, 1. April. Eine möglichst fördernde parlamentarische Behandlung der irischen Zwangs-

Staatsinteresse gelegen erachtet. Die Regierung hat deshalb ihre Absicht erklärt, in der heutigen Unterhausitzung die Abstimmung über die erste Bezeichnung des Bill herbeizuführen. Nach den Erklärungen der liberalen Unionisten, sowohl der unter Lord Hartingtons, als der unter Chamberlains Führung stehenden, darf das Kabinett des Verstandes dieser Gruppen sicher sein. Gleichwohl ist damit noch nicht unbedingt gesagt, daß sie in der heutigen Sitzung mit ihrem Plan durchzutragen werde, denn von Oppositionswegen liegen ebenfalls Erklärungen vor, welche auf den nachdrücklichen Widerstand und eine systematische Verschleppungsabsicht der Ministerheit hindeuten. Letztere will es unter Umständen hinstreiten, daß vor Ostern irgend ein nennenswertes gesetzgebliches Ergebnis eingeht werde; hierin ist Gladstones mit Barnards und dessen Anhang durchaus einverstanden. Dem Missbrauch der Geschäftsförderung zu Verschleppungszwecken ist nur zwar durch die Cloture-Bill eine wesentliche Beschränkung zugefügt, immerhin bleibt einem gewandten parlamentarischen Taktiker noch hinreichender Spielraum zur Ausführung seiner Manöver, wie das die neutrale, über 22 Stunden ausgedehnte Unterhausitzung zur Gewaltige beluden. Die Regierung und ihre Freunde werden daher sehr energisch auftreten müssen, wenn sie sich nicht zum Amboß für den oppositionellen Hammer ergeben wollen, denn Ostern steht vor der Thür und dem Parlament verbleiben bis dahin nur noch einige wenige Sitzungstage.

* Mr. Parnell hat dem Präsidenten der irischen Nationalliga in den Vereinigten Staaten die Bestimmungen der irischen Zwangsphäste telegraphisch mitgeteilt und hinzugefügt, er halte es für unmöglich, daß die gegenwärtige Unterhausehheit der Regierung auf einem so unsinnigen Wege Erfolg habe. Indessen möchte er sich auf das Amt gekauft und vertraue den Sympathien des amerikanischen Volkes. Darauf erhält er zur Antwort, die Liga verdopple ihre Anstrengungen und Irland möge in der bevorstehenden Krisis nur getrost auf die Sympathien Amerikas rechnen. Amerika stehe mit seinen Reisungen vollständig auf Seiten der für Homerius kämpfenden Irlander.

* St. Petersburg, 28. März. Die „Pol.corr.“ schreibt zu dem Streite des Hrn. v. Giers mit Hrn. Reitloff folgendes:

Das Ereignis der Woche bildet der sog. Zwischenfall Reitloff, das heißt die Veröffentlichung von zwei gegen die austro-ungarische Politik Asiens gerichteten Auflagen in der „Moscauer Zeitung“ von denen der erste nicht klos in St. Petersburg, sondern auch im Auslande das größte Aufsehen hervorgerufen hat. Eine parteipolitische Prüfung der an diese Auflagen Reitloff selbst gehaupte Erörterungen ergibt, daß die Handlungen Reitloffs nicht in gewissen Kreisen, welche für die Opposition in welcher Form aus immer eingeronnen sind, einen Erfolg erzielt haben, daß aber alle erst Denkende seit dem Bestand des Ausgleiches in Cis und Trans so bestreut, daß aus diesem Zeitungskrieg weitere Folgen gewiß nicht erwachsen können.

* Paris, 31. März. Nach den Urteilen der Presse ist der für das Kabinett über keine eigene Erwartung günstige Ausgang der gestrigen Kammerverhandlung über die Haftungsfrage einem Zusammenspiel verschiedener Umstände zuzuschreiben. Auf radikaler Seite erachtete viele Abgeordnete es nicht für zeitgemäß, schon wieder eine Ministerkrise heraufzubringen, weil hierdurch viele auf der Tagesschau stehende Vorlagen, wie die Dampfjubiläum, die Stadtbahn u. s. w., abermals verschleppt würden, was in der Bewältigung einer ungünstigen Eindruck hervorbrachte. Andere sagten sich, bei einer Regierungsumänderung würden die den Radikalen am nächsten stehenden Minister, Boulangier und Grévy, am wahrscheinlichsten besiegt. Manche ließen sich durch die bereiteten Ausführungen Goblets überzeugen. Endlich zeigte einige auch das rohe Benehmen Duvalles Wallseus verstimmt zu haben, dessen Theorie sie nicht zu teilen scheinen wollten. — In der Kammer wurde heute der Premierminister über die Vorgänge in der Pariser Waisenhauskolonie zu Metzay bestroft und gab zu, daß in der sonst wunderhaften Anzahl noch barbarische Füchtigungsweisen bestanden und das Kinderleben mit Handschellen erfüllt hätten. Der Vorwurf des Verwaltungsrats der Anstalt, ein Senator des Indredepartements, habe sich bereit erklärt, alle von der Behörde angeordneten Reformen anzunehmen. Der Director sei in Ruhestand versetzt und eine Umgestaltung der Anstalt eingeleitet worden. — Der Pariser Gemeinderat lehnte gestern den Antrag Longuet, unter Bezugnahme auf die Rundgebung des aufgelösten Marché-Gemeinderats, die Revolution des 18. März (Komune) zu billigen, durch Übergang zur einfachen Tagessordnung ab. Der Kabinettstaat nahm heute früh mit Besprechung Kenntnis von diesem Beschuß. — Der Gemeinderat des Stadtchens St. Ouen, welches durch das Verbot der Wette eine Einbuße in dem verminderter Aufspruch seines Kompagnes erlitten hat, rägte gestern mittels Annahme eines Beschlusses, der der Marché-Gemeinde zugestimmt. Der Minister des Innern hat beschlossen, diesen Gemeinderat aufzulösen. Die Königin von England wurde gestern bei der Durchfahrt nach Cannes auf dem hiesigen Mittelmeerbahnhof vom Botschafter Lord Lyons begrüßt. Der Salzwagen, in welchem die Königin fuhr und welcher ihr Eigentum ist, mußte auf der Station Voroche wegen Erhöhung einer Achse gewechselt werden; die Reise konnte erst heute vormittag fortgesetzt werden und die Königin wird daher nicht vor morgen abend in Cannes eintreffen. — Die Panzerjäger vor London versuchten gestern abend Hohlspiegel mit elektrischem Licht, die etwa 10 m über der Wasseroberfläche auf Drehscheiben angebracht sind und die Wahrnehmung von Torpedobooten auf eine Entfernung von 3 bis 4 km erleichtern sollen. — Die hiesigen Studenten hielten gestern abend eine Versammlung ab, um gegen die erfolgte Wiedereinführung der abgeholzt gewesenen Kollegiengelder Verwahrung einzulegen und zu verlangen, daß der höhere Unterricht uneingeschränkt bleibe.

* London, 1. April. Eine möglichst fördernde parlamentarische Behandlung der irischen Zwangs-

Staatsinteresse gelegen erachtet. Die Regierung hat deshalb ihre Absicht erklärt, in der heutigen Unterhausitzung die Abstimmung über die erste Bezeichnung des Bill herbeizuführen. Nach den Erklärungen der liberalen Unionisten, sowohl der unter Lord Hartingtons, als der unter Chamberlains Führung stehenden, darf das Kabinett des Verstandes dieser Gruppen sicher sein. Gleichwohl ist damit noch nicht unbedingt gesagt, daß sie in der heutigen Sitzung mit ihrem Plan durchzutragen werde, denn von Oppositionswegen liegen ebenfalls Erklärungen vor, welche auf den nachdrücklichen Widerstand und eine systematische Verschleppungsabsicht der Ministerheit hindeuten. Letztere will es unter Umständen hinstreiten, daß vor Ostern irgend ein nennenswertes gesetzgebliches Ergebnis eingeht werde; hierin ist Gladstones mit Barnards und dessen Anhang durchaus einverstanden. Dem Missbrauch der Geschäftsförderung zu Verschleppungszwecken ist nur zwar durch die Cloture-Bill eine wesentliche Beschränkung zugefügt, immerhin bleibt einem gewandten parlamentarischen Taktiker noch hinreichender Spielraum zur Ausführung seiner Manöver, wie das die neutrale, über 22 Stunden ausgedehnte Unterhausitzung zur Gewaltige beluden. Die Regierung und ihre Freunde werden daher sehr energisch auftreten müssen, wenn sie sich nicht zum Amboß für den oppositionellen Hammer ergeben wollen, denn Ostern steht vor der Thür und dem Parlament verbleiben bis dahin nur noch einige wenige Sitzungstage.

* Aus den ausgegebenen Geschäftsbüros der städtischen Verwaltung ist zu entnehmen, daß im vergangenen Monat Reitloff die Rückzahlungen: 495 444 M. in 5825 Posten, bei der Sparkassenstelle in Neustadt die Einlagen: 237 941 M. in 3875 Posten, (3300 Sparmarken), die Rückzahlungen: 256 161 M. in 2884 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Wildstrasse Borstadt die Einlagen: 121 081 M. in 2508 Posten (3500 Sparmarken), die Rückzahlungen: 113 806 M. in 1507 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Johannstadt die Einlagen: 72 749 M. in 803 Posten, (780 Sparmarken), die Rückzahlungen: 13 380 M. in 233 Posten.

* Aus den ausgegebenen Geschäftsbüros der städtischen Verwaltung ist zu entnehmen, daß im vergangenen Monat Reitloff die Rückzahlungen: 495 444 M. in 5825 Posten, bei der Sparkassenstelle in Neustadt die Einlagen: 237 941 M. in 3875 Posten, (3300 Sparmarken), die Rückzahlungen: 256 161 M. in 2884 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Wildstrasse Borstadt die Einlagen: 121 081 M. in 2508 Posten (3500 Sparmarken), die Rückzahlungen: 113 806 M. in 1507 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Johannstadt die Einlagen: 72 749 M. in 803 Posten, (780 Sparmarken), die Rückzahlungen: 13 380 M. in 233 Posten.

* Aus den ausgegebenen Geschäftsbüros der städtischen Verwaltung ist zu entnehmen, daß im vergangenen Monat Reitloff die Rückzahlungen: 495 444 M. in 5825 Posten, bei der Sparkassenstelle in Neustadt die Einlagen: 237 941 M. in 3875 Posten, (3300 Sparmarken), die Rückzahlungen: 256 161 M. in 2884 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Wildstrasse Borstadt die Einlagen: 121 081 M. in 2508 Posten (3500 Sparmarken), die Rückzahlungen: 113 806 M. in 1507 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Johannstadt die Einlagen: 72 749 M. in 803 Posten, (780 Sparmarken), die Rückzahlungen: 13 380 M. in 233 Posten.

* Aus den ausgegebenen Geschäftsbüros der städtischen Verwaltung ist zu entnehmen, daß im vergangenen Monat Reitloff die Rückzahlungen: 495 444 M. in 5825 Posten, bei der Sparkassenstelle in Neustadt die Einlagen: 237 941 M. in 3875 Posten, (3300 Sparmarken), die Rückzahlungen: 256 161 M. in 2884 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Wildstrasse Borstadt die Einlagen: 121 081 M. in 2508 Posten (3500 Sparmarken), die Rückzahlungen: 113 806 M. in 1507 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Johannstadt die Einlagen: 72 749 M. in 803 Posten, (780 Sparmarken), die Rückzahlungen: 13 380 M. in 233 Posten.

* Aus den ausgegebenen Geschäftsbüros der städtischen Verwaltung ist zu entnehmen, daß im vergangenen Monat Reitloff die Rückzahlungen: 495 444 M. in 5825 Posten, bei der Sparkassenstelle in Neustadt die Einlagen: 237 941 M. in 3875 Posten, (3300 Sparmarken), die Rückzahlungen: 256 161 M. in 2884 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Wildstrasse Borstadt die Einlagen: 121 081 M. in 2508 Posten (3500 Sparmarken), die Rückzahlungen: 113 806 M. in 1507 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Johannstadt die Einlagen: 72 749 M. in 803 Posten, (780 Sparmarken), die Rückzahlungen: 13 380 M. in 233 Posten.

* Aus den ausgegebenen Geschäftsbüros der städtischen Verwaltung ist zu entnehmen, daß im vergangenen Monat Reitloff die Rückzahlungen: 495 444 M. in 5825 Posten, bei der Sparkassenstelle in Neustadt die Einlagen: 237 941 M. in 3875 Posten, (3300 Sparmarken), die Rückzahlungen: 256 161 M. in 2884 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Wildstrasse Borstadt die Einlagen: 121 081 M. in 2508 Posten (3500 Sparmarken), die Rückzahlungen: 113 806 M. in 1507 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Johannstadt die Einlagen: 72 749 M. in 803 Posten, (780 Sparmarken), die Rückzahlungen: 13 380 M. in 233 Posten.

* Aus den ausgegebenen Geschäftsbüros der städtischen Verwaltung ist zu entnehmen, daß im vergangenen Monat Reitloff die Rückzahlungen: 495 444 M. in 5825 Posten, bei der Sparkassenstelle in Neustadt die Einlagen: 237 941 M. in 3875 Posten, (3300 Sparmarken), die Rückzahlungen: 256 161 M. in 2884 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Wildstrasse Borstadt die Einlagen: 121 081 M. in 2508 Posten (3500 Sparmarken), die Rückzahlungen: 113 806 M. in 1507 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Johannstadt die Einlagen: 72 749 M. in 803 Posten, (780 Sparmarken), die Rückzahlungen: 13 380 M. in 233 Posten.

* Aus den ausgegebenen Geschäftsbüros der städtischen Verwaltung ist zu entnehmen, daß im vergangenen Monat Reitloff die Rückzahlungen: 495 444 M. in 5825 Posten, bei der Sparkassenstelle in Neustadt die Einlagen: 237 941 M. in 3875 Posten, (3300 Sparmarken), die Rückzahlungen: 256 161 M. in 2884 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Wildstrasse Borstadt die Einlagen: 121 081 M. in 2508 Posten (3500 Sparmarken), die Rückzahlungen: 113 806 M. in 1507 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Johannstadt die Einlagen: 72 749 M. in 803 Posten, (780 Sparmarken), die Rückzahlungen: 13 380 M. in 233 Posten.

* Aus den ausgegebenen Geschäftsbüros der städtischen Verwaltung ist zu entnehmen, daß im vergangenen Monat Reitloff die Rückzahlungen: 495 444 M. in 5825 Posten, bei der Sparkassenstelle in Neustadt die Einlagen: 237 941 M. in 3875 Posten, (3300 Sparmarken), die Rückzahlungen: 256 161 M. in 2884 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Wildstrasse Borstadt die Einlagen: 121 081 M. in 2508 Posten (3500 Sparmarken), die Rückzahlungen: 113 806 M. in 1507 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Johannstadt die Einlagen: 72 749 M. in 803 Posten, (780 Sparmarken), die Rückzahlungen: 13 380 M. in 233 Posten.

* Aus den ausgegebenen Geschäftsbüros der städtischen Verwaltung ist zu entnehmen, daß im vergangenen Monat Reitloff die Rückzahlungen: 495 444 M. in 5825 Posten, bei der Sparkassenstelle in Neustadt die Einlagen: 237 941 M. in 3875 Posten, (3300 Sparmarken), die Rückzahlungen: 256 161 M. in 2884 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Wildstrasse Borstadt die Einlagen: 121 081 M. in 2508 Posten (3500 Sparmarken), die Rückzahlungen: 113 806 M. in 1507 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Johannstadt die Einlagen: 72 749 M. in 803 Posten, (780 Sparmarken), die Rückzahlungen: 13 380 M. in 233 Posten.

* Aus den ausgegebenen Geschäftsbüros der städtischen Verwaltung ist zu entnehmen, daß im vergangenen Monat Reitloff die Rückzahlungen: 495 444 M. in 5825 Posten, bei der Sparkassenstelle in Neustadt die Einlagen: 237 941 M. in 3875 Posten, (3300 Sparmarken), die Rückzahlungen: 256 161 M. in 2884 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Wildstrasse Borstadt die Einlagen: 121 081 M. in 2508 Posten (3500 Sparmarken), die Rückzahlungen: 113 806 M. in 1507 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Johannstadt die Einlagen: 72 749 M. in 803 Posten, (780 Sparmarken), die Rückzahlungen: 13 380 M. in 233 Posten.

* Aus den ausgegebenen Geschäftsbüros der städtischen Verwaltung ist zu entnehmen, daß im vergangenen Monat Reitloff die Rückzahlungen: 495 444 M. in 5825 Posten, bei der Sparkassenstelle in Neustadt die Einlagen: 237 941 M. in 3875 Posten, (3300 Sparmarken), die Rückzahlungen: 256 161 M. in 2884 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Wildstrasse Borstadt die Einlagen: 121 081 M. in 2508 Posten (3500 Sparmarken), die Rückzahlungen: 113 806 M. in 1507 Posten, bei der Sparkassenstelle in der Johannstadt die Einlagen: 72 749 M. in 803 Posten, (780 Sparmarken), die Rückzahlungen: 13 380 M. in 233 Posten.

* Aus den ausgegebenen Geschäftsbüros der städtischen Verwaltung ist zu entnehmen, daß im vergangenen Monat Reitloff die Rückzahlungen: 495 444 M. in 5825 Posten, bei der Sparkassenstelle in Neustadt die Einlagen: 237 941 M. in 3875 Posten, (3300 Sparmarken), die Rückzahlungen

Zweite Beilage zu N° 76 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 2. April 1887, abends.

Dresdner Börse, 2. April 1887.

Absfahrt der Dammschleife

Strauß: Bis Leitmeritz fehl 6, Herrnkettenbach vorm. 8, Küssig vorm. 10, Schandau nachm. 2, Pirna nachm. 1 u. 5, Pillnitz vorm. 9, mitt. 12, nachm. 3, 4, 6, $\frac{1}{2}$ 7 u. $\frac{1}{2}$ 8, Seifewitz-Glaßerwitz nachm. $\frac{1}{2}$ 3 u. abde.
19 Uhr;
Stromad: bis Strehla nachm. $\frac{1}{2}$ 3, Riesa vorm. $\frac{1}{2}$ 7 u. 10, Weissenbach
4 Uhr.

